

Kurzies

Short Stories zu Sesshoumaru und Jacky

Von Bridget

Kapitel 3: Wettbewerbe und die Auswirkungen

Hier ein weiterer Teil aus der Serie Wettbewerbe und wie die Darsteller darauf reagieren...

Wettbewerbe Teil II

„Warum in drei Teufels Namen habe ich nicht gesehen, dass es dort noch andere Zeichnungen gab?“ Jacky knurrte ihren Mann gekonnt an.

„Weil wir am Wochenende nicht online waren“, versuchte Sesshoumaru die Sache noch zu retten. Seine Frau war seiner Meinung nach zu recht aufgebracht.

„Wo sind sie?“, verlangte sie zu wissen.

„Nivana und Bridget? In der Schule und auf Arbeit“, gab ein verstörter Jaken von sich.

„Äh, was das betrifft, wir müssten auch langsam mal wieder nach Hause“, traute sich eine Stimme aus dem Hintergrund zu sagen.

„Ja, bitte schick sie weg!“, flechte Inu Yasha seine Bruder gerade zu entrüstet an, der nach einem Megafangirlangriff auf seine Ohren sehr zerzaust aussah.

Auch Sesshoumarus Fell hatte sehr gelitten.

Jacky und Kagome hatten bei der Aktion einen Lachanfall bekommen. Was weder Inu Yasha noch seinen älteren Bruder gepasst hat. Als auch noch Tenshou anfang zu lachen, war es bei beiden aus, sie zückten ihre Schwerter und die armen Mädchen flüchteten schnell an die Wand.

„Also ich finde die Sache irgendwie witzig“, versuchte Tenshou die Sache zu entschärfen.

„Von dir wurden ja auch keine Bilder gemalt!“, fauchte Jacky ihren Schwiegergroßvater an.

„Schon gut, beruhige dich wieder.“ Er hob die Hände an.

„Gut, hier haben wir einige Bilder, auf denen ich zu sehen bin, aber wer sind die anderen? Und dieses Harembild...!“ Sie wedelte damit „ist einfach nicht zu ertragen! Wer ist diese Sadriel eigentlich?“

„Bei KnK heißt sie Midoriko“, las Jaken vor.

„Äh? Heißt nicht auch die Miko so, die das Shiko no Tama mit entstehen lies?“, fragte Kagome nach.

Jaken wühlte in seinen Unterlagen und zog einen Zettel hervor:

„Ja, genauso hieß die.“

„Warum fragst du, Frau? Immerhi....“

„Osuwari!“

Das bekannte Wort lies den armen Hanyou mal wieder den Boden küssen.

„Heißt das nicht eigentlich Mach Platz?“, fragte einer der anwesenden Mädchen nach.

„Also, wenn man es richtig übersetzt dann heißt der japanische Begriff Osuwari auf deutsch sitz und nicht mach Platz. Da haben die geschlampt.“, Jacky schob ihre Brille nach oben.

„Verzeihung, seit wann trägst du eine Brille, Jacky-Sama?“

„Nur in dieser kurzen Episode. Es macht mich intellektueller.“

„Mama hübsch.“ Ein kleiner Wurm kletterte zu Jacky auf den Schoss und riss ihr die Brille runter. Die dabei kaputt ging.

„Die Dinger halten leider auch nur von hier bis gestern“, seufzte eine genervte Mutter auf.

„Mama, bist du das?“, Miyu hielt das Schwarzweißbild hoch.

„DAS ist nichts für euch!“ Schnell entriss Kagome ihrer Nichte die angedeutete Darstellung.

„Wer hat gerade DAS überhaupt rumliegen lassen?“

„Äh, ich weiß nicht...“ Unsicher sahen sich die Besucher an.

Sesshoumaru tat so, als ginge ihn das nichts an und verkündete:

„Ich gehe Tsuki holen.“

Entschlossen drehte er sich um und verlies den Raum. Ihm ging wie immer alles gegen den Strich. Er vermutete, dass sich der Mondgott deswegen nicht zeigte, weil er ihn ärgern woll-te.

„Mama. Mama. Mama.“ Das jüngste Mitglied der Familie hielt das Haremsbild hoch und be-hauptete einfach, dass das alles seine Mutter sei.

„Mama“. Auch bei dem Siegerbild war alles Mama und bei den anderen Bildern so oder so.

„Ich glaube unser kleiner Spatz will, dass alles ich bin.“ Jacky wiegte ihn hin und her auf ih-ren Schoss.

„Wenn man es genau betrachtet, dann bist auch alles du. Du hast dir nur die Haare umge-tönt“, stimmte Kagome mit ihrem Neffen überein.

„Schlechte Neuigkeiten, Jacky-Sama, Bridget hat schon wieder zwei Wettbewerbe ausgeru-fen!“ Souna stürmte ins Zimmer, einen aufgebrachtten Fürsten im Nacken.

„Dieses Mal werde ich persönlich mit ihr reden!“

Er hielt ihr die Bedingungen für den ersten Wettbewerb hin.

Jacky nahm ihm den Zettel ab und fing an zu lesen. Als er ein seltsames Geräusch aus ih-rem Mund vernahm, dass sehr nach einem unterdrückten Lachanfall klang, wusste er es genau, es gefiel ihr.

„Du als Mensch und ich als Daiyoukai? Das ist Hammer! Allein die Vorstellung, dass ich hier mal den Laden schmeiße finde ich genial!“

„Aber ich nicht! Ich werde zu ihr gehen und sie zur Rede stellen!“

„Das hat beim letzten Mal auch nichts gebracht“, hielt sie ihren wütenden Mann auf.

„Damals, doch dieses Mal wird sie mir zu hören müssen! Andernfalls...“ Er zeigte auf sein Schwert.

„Sie hat aber auch eins“, mischte sich nun eine der Gäste ein.

„Aber nur ein gefaktes“, schoss eines der Mädchen leise nach.

„Ich brauche kein Schwert. Bei ihr reichen die hier!“ Er hob seine Hand und lies was

grünes sehen. „Ach ja, dieses Mal werdet ihr an dem Wettbewerb teilnehmen!“
„Schon gut, Sesshoumaru-Sama, wir machen alles, was ihr sagt!“ Angstvoll klammerten sich die Mädels aneinander.

„Und so lange bleibt ihr hier.“

„WAS?“ Nicht nur die Gäste, sondern auch die Hausherrin sahen ihn entsetzt an.

„Auf keinen Fall! Sie müssen alle zur Schule, Uni oder zur Arbeit. Also kannst du sie hier nicht bis... bis Oktober oder Dezember festhalten!“, schloss Jacky ihren Satz, nach einem weiteren Blick auf die Zettel, ab.

„Was sind das eigentlich alles für andere Serien hier?“, fragte nun Inu Yasha in die anschließende Stille hinein, in der das Fürstenpaar giftige Blicke austauschte.

„Bleach, Gintama, Fushigi Yuugi, Full Metal Alchemist, Detektiv Conan, he, den kenn ich, und das hier auch: Ranma. Aber was bitte schön ist Samurai Champloo oder Kenshin?“

Der Hanyou wirkte mehr als verwirrt.

„Bleach, Gintama sind recht neue Serien und laufen noch immer im Fernsehen und als Man-gas. Fushigi Yuugi und Kenshin sind schon recht alte Serien und laufen nirgends mehr. Sa-murai Champloo und Full Metal Alchemist sind noch nicht so alt, aber schon zu Ende. Sie hatten im Vergleich zu unserer Serie nur wenige Folgen“, erklärte seine Frau ihm.

„Wann machen die eigentlich mit dem Anime weiter?“, fragte nun Jacky.

„Laut letzten Stand soll es wohl nach dem Ende des Manga eine OAV-Serie geben. Aber es sind nur Gerüchte.“ Miyouga sprang auf Jakens Schulter und machte auf wichtig.

„Gut, dann müssen wir nur noch unsere Gäste nach Hause bringen und dann wären wir für heute fertig“, schloss Jacky die Sitzung mit diesen Worten.

„Überlass das mir.“ Erneut wandte sich ihr Mann Sesshoumaru der Tür zu.

„Ich jage ihn persönlich aus seinen Palast!“

„Gut, wenn wir ab heute eine komplette und ungeplante Mondfinsternis haben, weiß ich, wer dafür verantwortlich ist.“ Jackies Stimme klang eisig.

„Aber nur heute.“

Damit war er verschwunden.

„Jacky-Sama, dürfen wir eigentlich Bilder von dir und den Kindern machen?“, fragte nun eine ganz Mutige.

„Na klar, schießt los.“

Und hier endet die Story in einem Blitzlichtgewitter.

Ob und wie die Besucher nach Hause kommen werden, eines Tages...

Wir werden es sehen. Hoffe ich...

Über Kommis und Anregungen würde ich mich freuen.

LG

Bridget